

AA ge' 29P

M

ANTIKE DENKMALER ZUR GRIECHISCHEN GÖTTERLEHRE.

ZUSAMMENGESTELLT VON

C. O. MÜLLER UND F. WIESELER.

VIERTE UMGEARBEITETE UND VERMEHRTE AUSGABE

VON

KONRAD WERNICKE.



DENKMÄLER DER ALTEN KUNST

VON

C. O. MÜLLER UND F. WIESELER.

TEIL II.

VIERTE UMGEARBEITETE UND VERMEHRTE AUSGABE.

LIEFERUNG II.

POSEIDON. DEMETER UND KORE



TAFELN.

LEIPZIG

DIETERICH'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

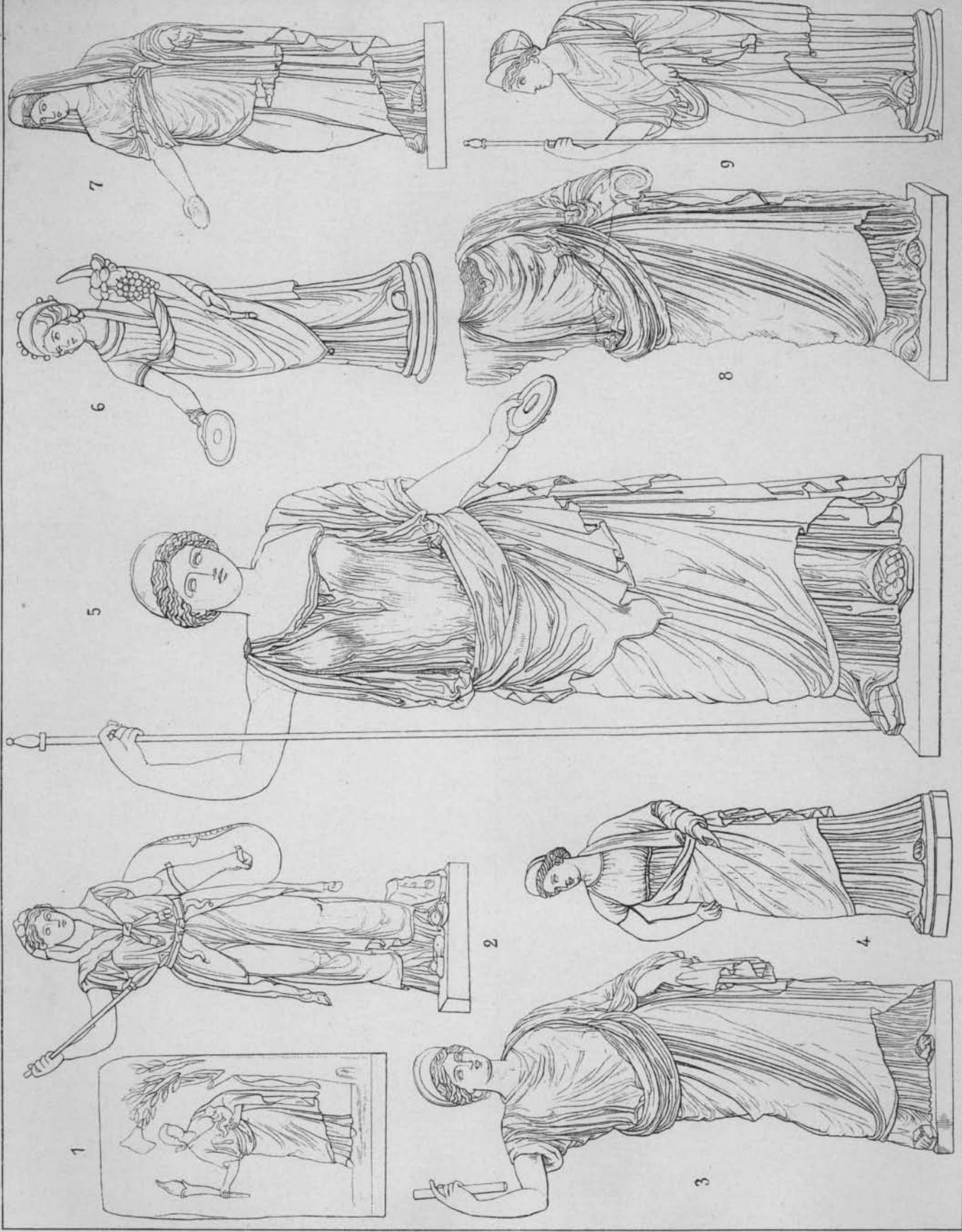
THEODOR WEICHER

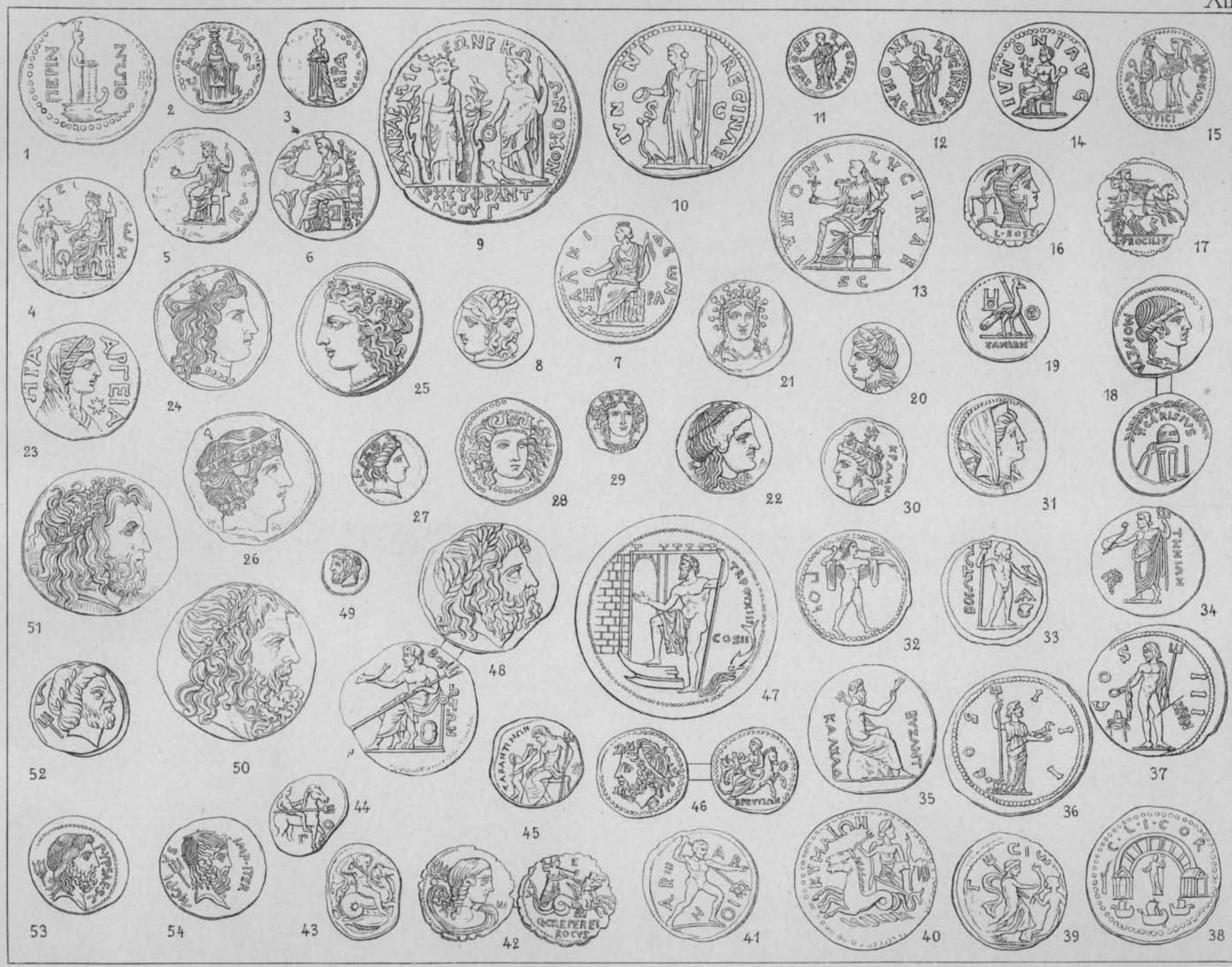
1900.

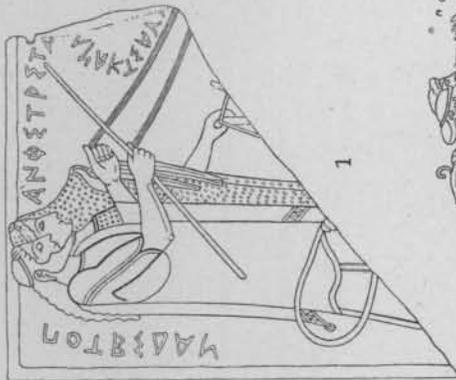
Bibliothèque Maison de l'Orient



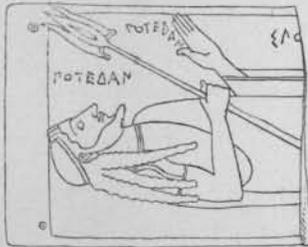
135676







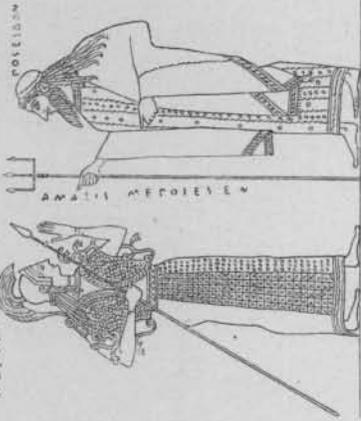
1



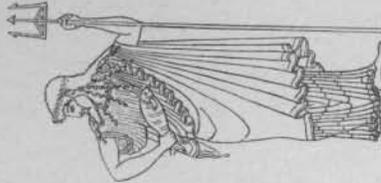
2



3



7



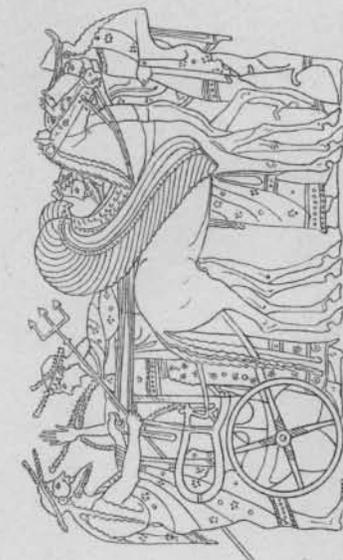
8



4



5



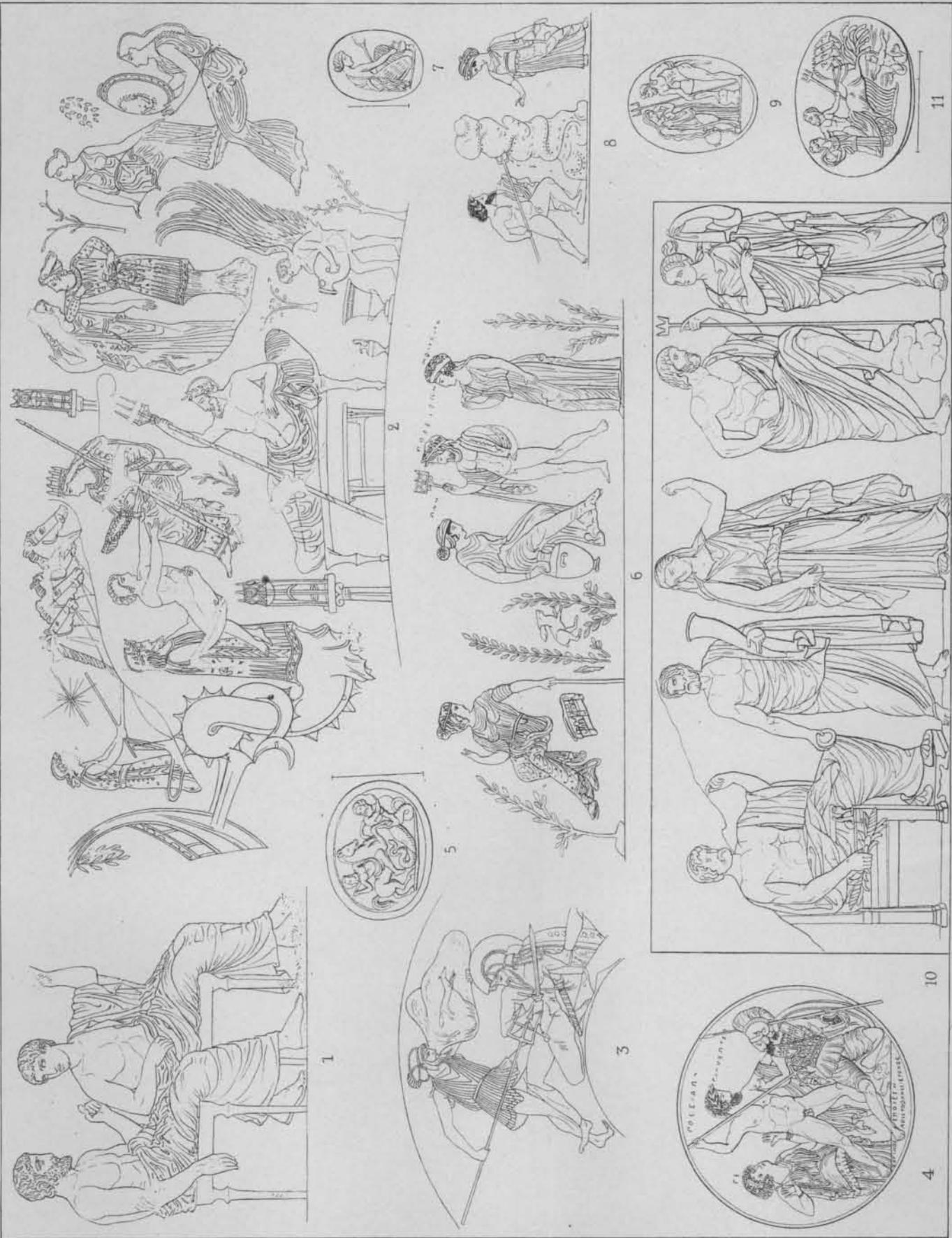
6

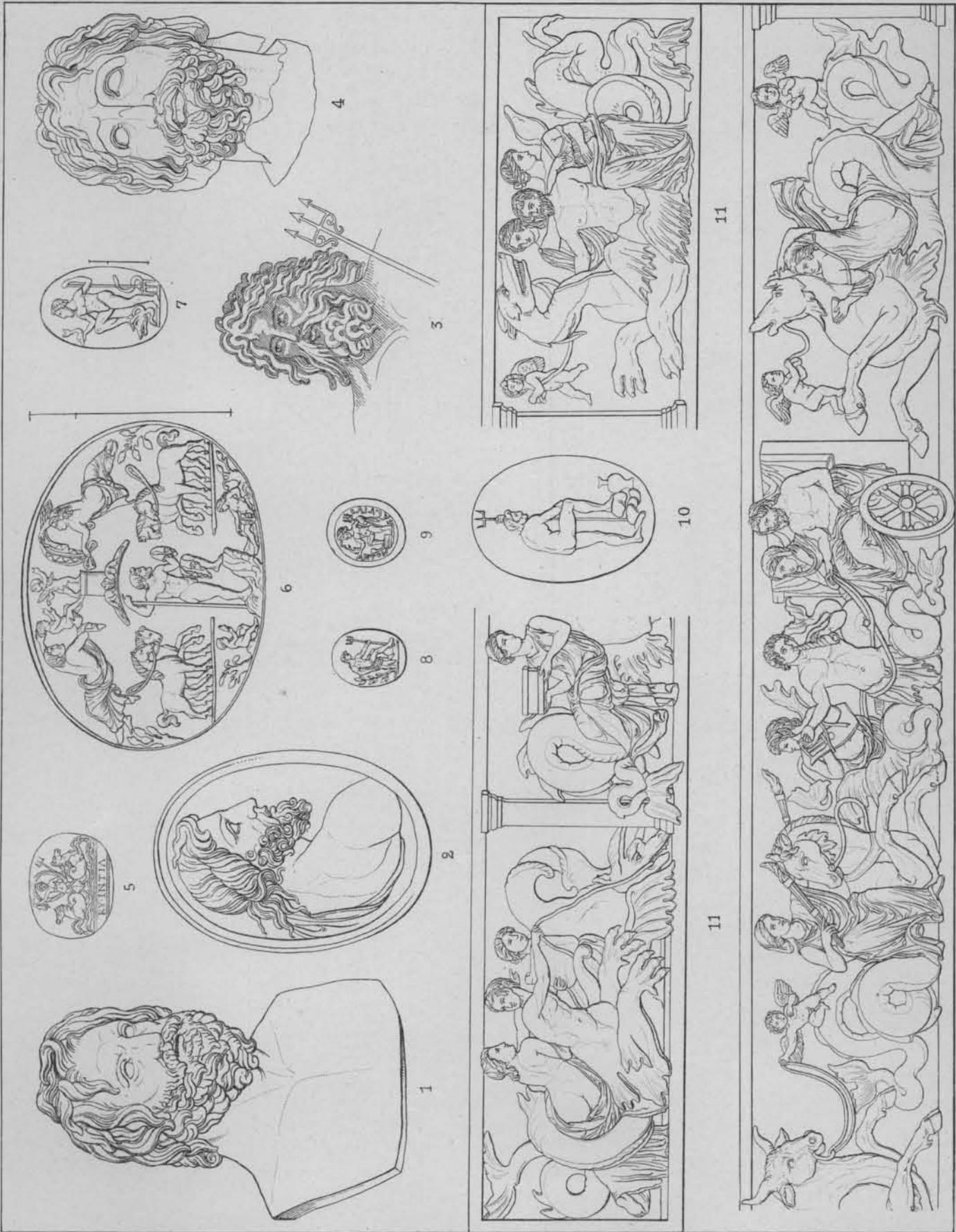


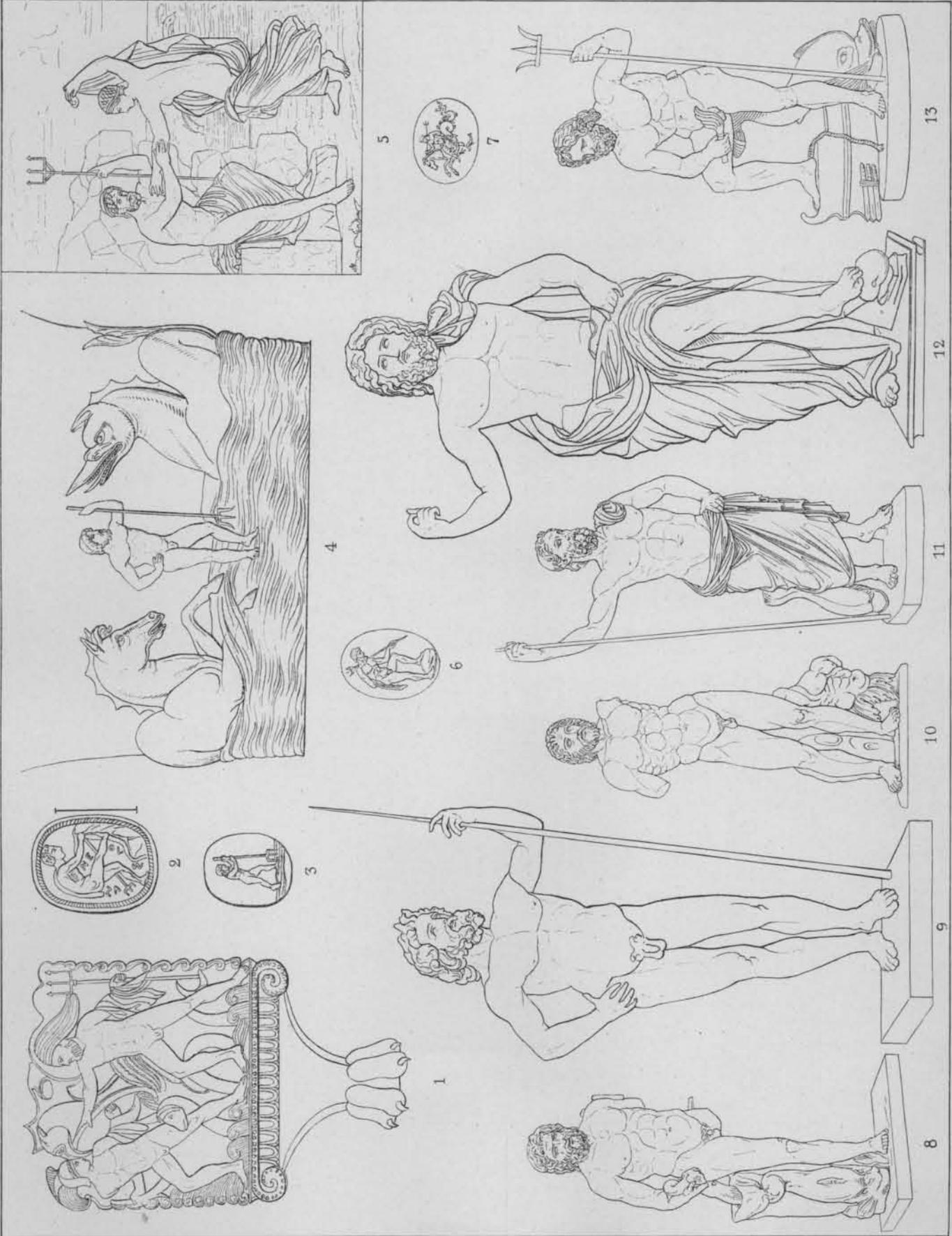
9

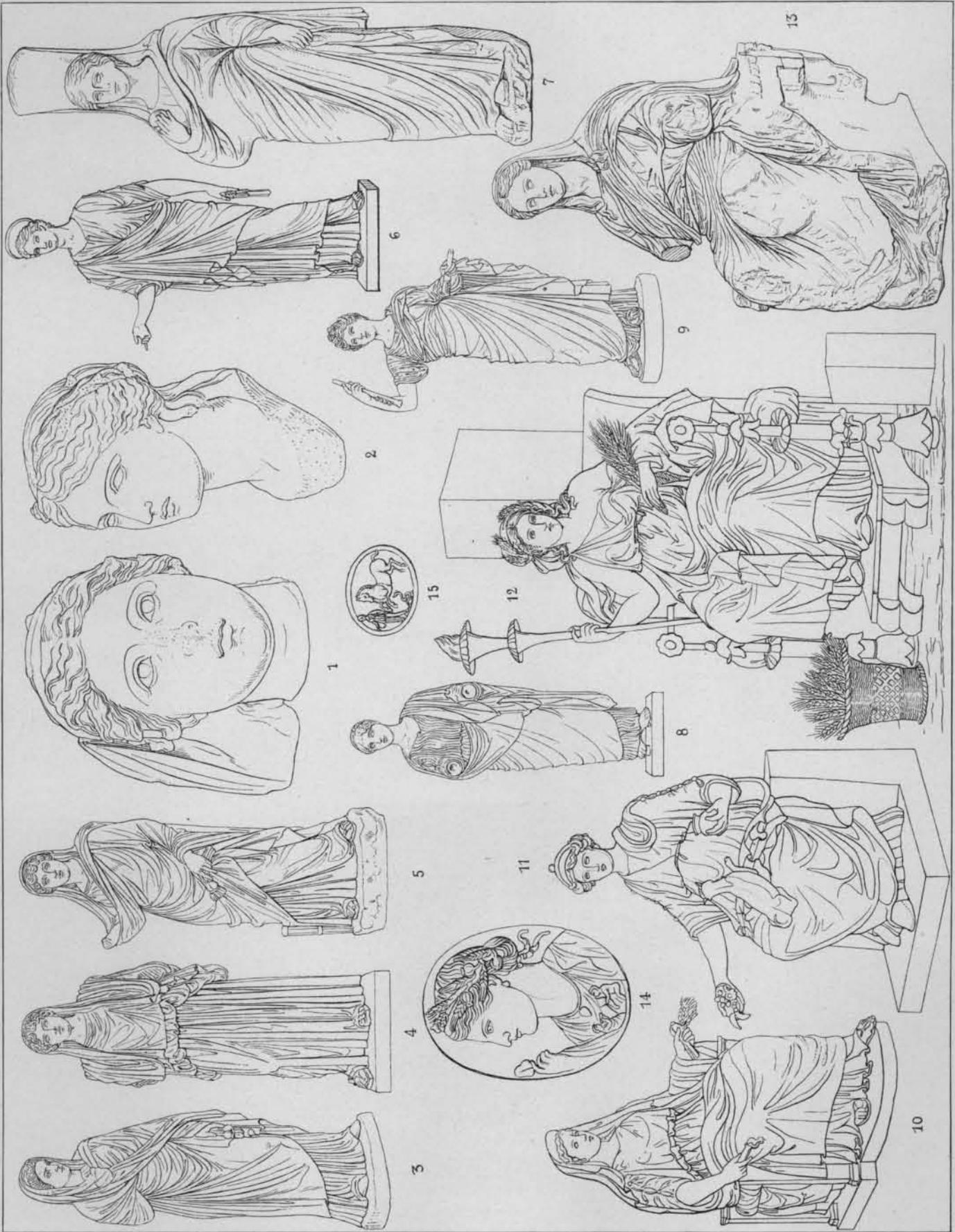


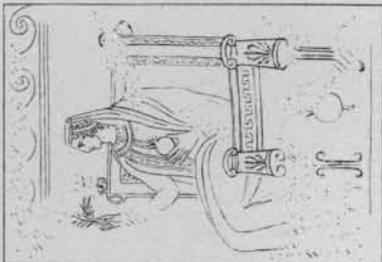
10











6



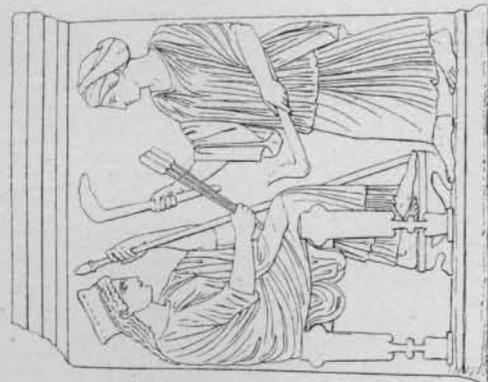
4



5



3



2



1



7

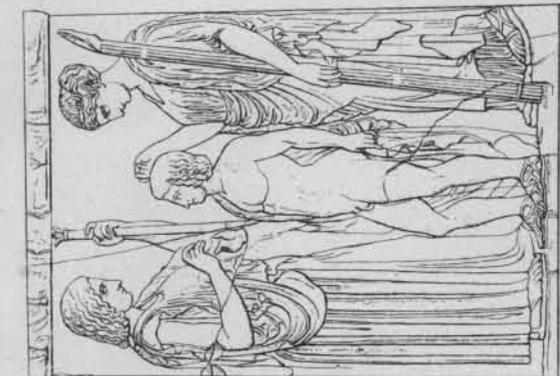


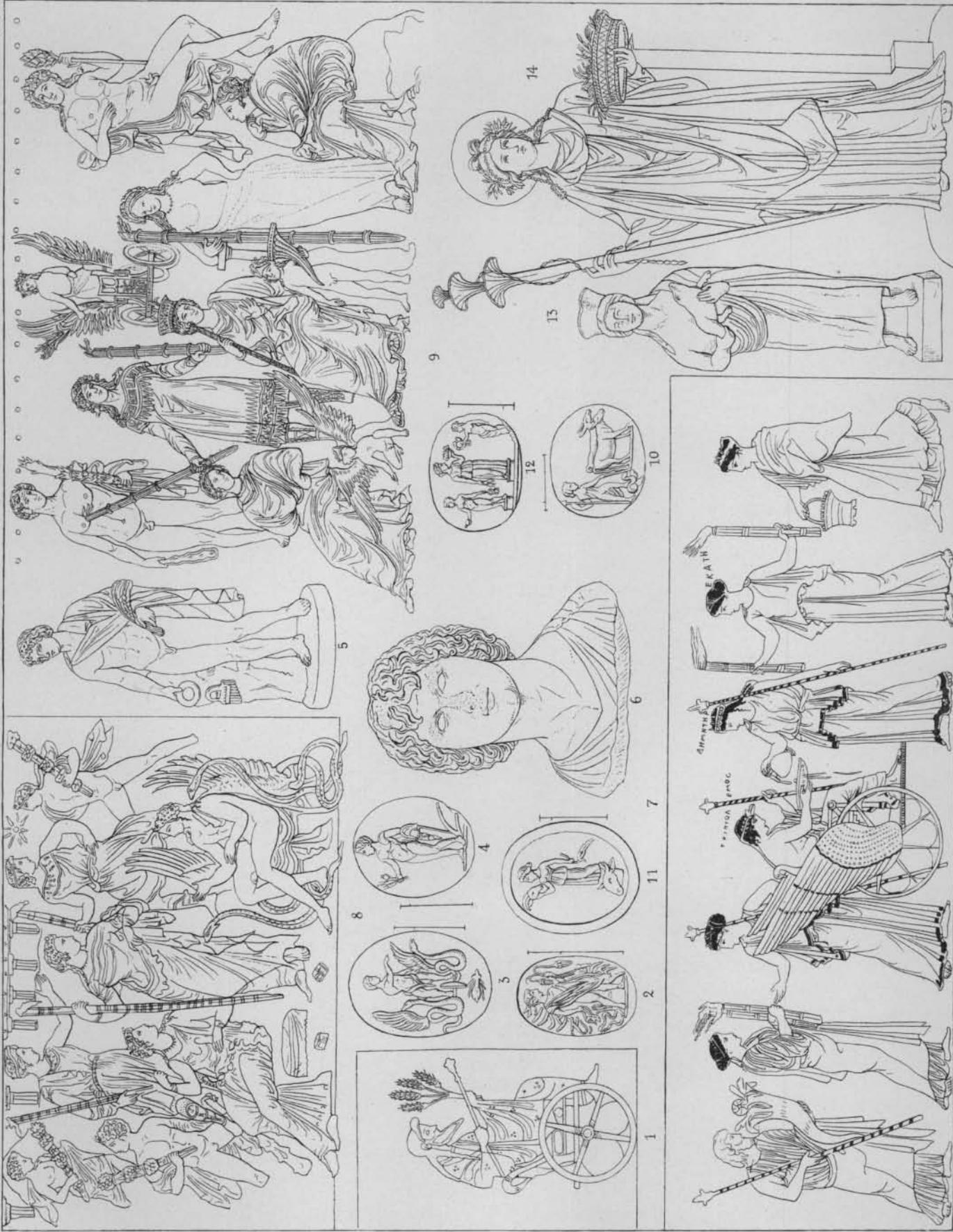
8



9

9





In demselben Verlage sind kürzlich erschienen:

Belling, H., Gymnasialoberlehrer in Berlin, **Studien über die
Kompositionskunst Vergils in der Aeneide.** M. 5.—.

Der durch seine Tibullarbeiten bekannte Verfasser bietet einen neuen Beitrag zur Augusteischen Litteratur. Er geht darauf aus, jedes Buch der Aeneide als ein Ganzes aufzufassen, dessen kunstvolle Komposition zu erkennen unsere Aufgabe ist. Die dazu nötige genaue Analyse des Inhalts wirft lehrreiche Streiflichter auf die Arbeitsweise des Dichters, der mit bewunderungswürdiger Liebe und Sorgfalt an seinem Werk gearbeitet und es keineswegs in so unfertigem Zustande hinterlassen hat, wie man wohl glaubt: zu diesem Ergebnis führt besonders auch eine systematische Revision der Hemistichienfrage. Auch die Ueberlieferung ist viel zuverlässiger, als sie nach Ribbecks Angaben zu sein scheint. — In dieser Weise untersucht der Verfasser das erste, zweite, vierte und sechste Buch (dessen Quellen er im Gegensatz zu E. Norden behandelt), dazu Stücke des dritten und achten. Durch diese Auswahl hofft er den Gymnasiallehrern dienlich zu sein bei der Einarbeitung in den Stoff und der Vorbereitung zum Unterricht, wobei die vorhandenen Hilfsmittel oft im Stich lassen. So dürfte das Buch bestimmt sein, eine Lücke in den Anstaltsbibliotheken ausfüllen zu helfen.

Dyroff, Adolf, Demokritstudien. M. 3.60.

Die Schrift möchte einige aktuelle Fragen der Philosophiegeschichte, die dem Verfasser durch neuere Forscher (Rohde, Zeller, Lange, Natorp, Heinze) nicht richtig aufgefasst scheinen, der Lösung näher bringen. Es wird im ersten Kapitel das Verhältnis zwischen Leukippos und Demokritos schärfer als bisher zu bestimmen versucht, sodann neuere Beziehungen der ältesten Atomistik zu Anaximandros und Anaximenes aufgedeckt, und endlich die Ursachen erörtert, welche im Altertum den Atomismus nicht zu voller Entfaltung kommen liessen; hier wird besonders die aristotelische Kritik zur atomistischen Psychologie, Erkenntnistheorie und Naturphilosophie eingehender Besprechung unterzogen. Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit der Würdigung der demokratischen Ethik, die hierbei mit den eudoxischen und sokratischen verglichen wird, sowie der altatomistischen Naturphilosophie. Ein Exkurs ist der demokritischen Farbenlehre gewidmet.

Herzog, R., Privatdozent in Tübingen, **Koische Forschungen
und Funde.** Mit 7 Tafeln. M. 12.—.

Auf einer zur Bestimmung der Lage des koischen Asklepieions im Sommer 1897 unternommenen Reise gelang es dem Verfasser, auf Kos ausser topographischen Notizen namentlich etwa 150 neue Inschriften zu sammeln, welche in diesem Buche vorgelegt werden. Durch Ergänzungen zu „Paton and Hicks Inscriptions of Cos (1891)“, sowie durch Aufzählung und wo nötig Besprechung der seither publizierten Koischen und auf Kos bezüglichen Inschriften wird ein Abschluss des ohne Ausgrabungen erreichbaren Materials geschaffen werden. An die Herausgabe und Erklärung der Inschriften schliessen sich an zusammenfassende Kapitel über die aus den Inschriften und der Durchforschung der Insel gewonnenen topographischen, historischen, religionsgeschichtlichen, archäologischen u. a. Ergebnisse und die nötigen Indices. Durch beigegebene Tafeln mit Reproduktionen der wichtigsten Inschriften auf dem Wege der Photographie und Zeichnung soll nicht nur ihre Lesung gefördert, sondern zugleich ein anschauliches Bild der eleganten koischen Lapidarschrift vom V. Jahrhundert an geliefert werden.

Müller, Albert, Untersuchungen zu den Bühnenaltertümern.
1898. 116 S. M. 2.80.

Der Verfasser weist zunächst nach, dass im altgriechischen Theater eine niedrige Bühne anzunehmen ist, und behandelt sodann unter steter Berücksichtigung der von Reisch im V. Abschnitte seines mit Dörpfeld edierten Buches gegebenen Ausführungen die antiken Bezeichnungen der Teile des Theaters von seinem Standpunkte aus. Angehängt sind ein bereits im Philologus abgedruckter Aufsatz über das dunkle Wort *παρεγκύκλημα* und eine Erörterung über die Sehverhältnisse im Dionysostheater.

**Schulten, Adolf, Privatdozent in Göttingen, Das römische
Afrika.** Mit 5 Tafeln Abbildungen. M. 2.—.

Die Schrift wendet sich nicht nur an Archäologen und Philologen, sondern an jeden, der für die Altertümer Afrikas Interesse hat.